Deutsche Kirchengemeinde in Nord-England

Liverpool • Manchester • Yorkshire • East Midlands

http://www.deutschekirche.org.uk/

Gemeindebrief

März -Mai 2016

In dieser Ausgabe

Angedacht.....2

Passionszeit – Karfreitag - Ostern..... 4

Termine in der Passionszeit..... 5

Themenjahr Ökumene..... 6

Die EKD im Ausland – gelebte Ökumene.. 7

KV-Fortbildung für Auslandsgemeinden – ein Bericht.....9

Aus dem Pfarramtsbereich (PAB)..... 10

Eindrücke vom KV-Tag in London..... 12

Brief an die Gemeinde in Yorkshire..... 12

Liverpool: Ausflug des Wirralkreises..... 13

Manchester: 20 Jahre Samstagsschule.....14

Kinderseite.....16

Wir nehmen Abschied..... 17

Wie bekomme ich den Gemeindebrief?.....18

Impressum/Adressen..... 19

Die letzte Seite.....20

Monatsspruch März 2016
Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Johannes 15,9

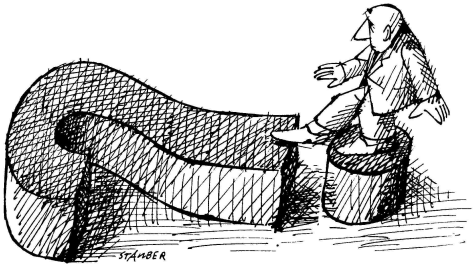
Angedacht

Etwas zum Nachdenken: was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Sätzen: „Er wollte sie nicht.“ - „Er wollte, sie nicht“? Die Worte sind gleich, ja, aber die Bedeutung ist doch irgendwie eine andere, oder? Noch einmal genau lesen. Tatsächlich! Manchmal kommt es eben auf die Zeichensetzung an!

Die dänische Königin Dagmar, die als Maria Fjodorowna auch Kaiserin von Russland war (1881 – 1894), war schon zu Lebzeiten berühmt für ihre Wohltätigkeit. Eines Tages fiel ihr ein Brief ihres Gatten Zar Alexander III in die Hände. Es war die Antwort auf ein Gnadengesuch und lautete: „Pardon impossible, to be sent to Siberia.“ Dagmar strich das Komma aus dieser Nachricht und fügte es an einer anderen Stelle ein: „Pardon, impossible to be sent to Siberia.“ Satzzeichen können Leben retten!

Vielleicht ist es das, was den Glauben vom Nicht-Glauben unterscheidet: Die Wörter sind gleich. Die Erfahrungen sind gleich. Der Lebensbezug ist gleich. Wir leben alle in derselben Welt. Und doch setzen wir die Satzzeichen unterschiedlich, sehen die Bezüge anders. Wo der eine nur gnadenlose Natur sieht, sieht die andere das Wunder der Welt, die auf ihren Schöpfer hinweist.

Wo die eine nur Hormone am Werk sieht, entdeckt der andere Liebe. Wo der eine glaubt, dass mit dem Tod alles aus ist, glaubt die andere, dass Gottes Liebe zu uns auch mit dem Tod kein Ende findet.



Es kommt auf die Satzzeichen an! Vor einigen Jahren startete in den USA die UCC (= United Church of Christ) eine Werbeaktion mit dem Slogan: “God is still speaking. Never place a period where God has placed a comma.” Soll heißen: Gott wirkt auch heute noch! Und da, wo du einen Punkt setzen willst, geht es für Gott noch weiter. Wo du sagst: „Das ist vorbei! Das hat doch alles keinen Zweck mehr“, wo du sagst: „Hör mir bloß auf! Mit dem bin ich fertig!“, wo du sagst: „Am Ende steht der Tod. Es gibt keinen Trost! Das Universum schuldet uns keinen Trost!“ – da, wo du das sagst, sagt Gott: Ich setze hier ein Komma, und nach dem Komma geht es weiter. Nach der Verzweiflung die Hoffnung, nach der Verurteilung die Liebe, nach dem Zynismus der Glaube. Setze keinen Punkt, wo Gott ein Komma gesetzt hat!

Zu Ostern sprechen wir in unseren Gottesdiensten Psalm 118 miteinander. In diesem Psalm findet sich ein besonderes Beispiel für Gottes besondere „Zeichensetzung“: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ In der Apostelgeschichte bezieht Petrus diesen „Eckstein“ auf Jesus (Apostelgeschichte 4,11): Er, der als Verbrecher zum Tode verurteilt und gekreuzigt worden war, ist zu unserem Heiland geworden. Hinter sein Leben hatten Menschen einen Punkt gesetzt. Doch Gott setzt ein Komma. Gott hat ihn auferweckt und so auch uns eine Hoffnung über den Tod hinaus gegeben.

Das ist die Hoffnung, die wir als Christen und Christinnen teilen. So lasst uns gemeinsam Ostern feiern und dabei auch auf die Zeichensetzung achten. Auf die eigene. Aber auch auf die Gottes.

Also nicht: „Der Tod sagt: Die Liebe ist gestorben.“, sondern so: „Der Tod“, sagt die Liebe „ist gestorben!“

Olaf Burghardt

Am Aschermittwoch ist alles vorbei… Karnevalsabgesang aus Deutschland. Erinnert Ihr Euch? Die Aktion zur Passionszeit der Evangelischen Kirche in Deutschland „7 Wochen ohne“ eröffnet allerdings eine neue Zeit:

Großes Herz! 7 Wochen ohne Enge… Was macht das Herz weit? Wie beglükkend kann ein großes Herz sein, wie bedrückend manche Enge und Einengung. All das verbinden wir mit dem Herzen, viele Redewendungen sprechen davon: ein Herz aus Stein, ein weiches Herz haben, ein Herz für etwas, auf sein Herz hören, sein Herz verschenken u.v.a.. „Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: *Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge*, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht.“ Heißt es in der Einladung zur Aktion. Der damit verbundene Wunsch: „erfüllende Begegnungen in der Weite Ihres Herzens!“

Also: wie sieht es in Ihrem, in Deinem Herzen aus? Dem nachzugehen, nimmt sich ja vielleicht der eine oder die andere die Zeit und die Ruhe in diesen 40 Tagen vor Ostern, bevor wir feiern, was uns geschenkt ist: Leben und Lebensfreude, Neuanfang. Weite wirkt!

www.7wochenohne.evangelisch.de

Einige Termine in der Passionszeit

Weltgebetstag 2016: Kuba

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf –
Receive children. Receive me!

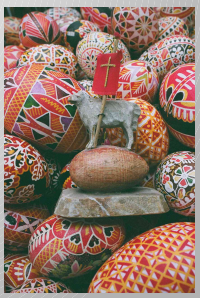
Mit diesem Titelbild und diesem Wort Jesu laden christliche Frauen aus Kuba mit ihrer Liturgie zum gemeinsamen weltweiten Gottesdienstfeiern ein in einer Kirche in Ihrer Nachbarschaft am
1. Freitag im März: 4.3.2016.

Manchester: All Saint's Church, Barton Road,
19 Uhr!

Lent Course 2016: Damit geht jede Woche Churches Together in Stretford, Manchester, durch die Passionszeit. Das ökumenische Treffen in der Martin-Luther-Kirche (englischsprachig) findet am Donnerstag, dem **10. März**, um 19.30 Uhr statt. Alle sind herzlich eingeladen.

Anglo-German Service in Sheffield, Yorkshire
Am Sonntagmorgen, dem **13. März**, um 10.30 Uhr findet in Sheffield in der Handsworth Methodist Church, 289a Handsworth Road, wieder ein gemeinsamer Gottesdienst ‚anglo-german' zur Passionszeit mit Pfarrerin Debora Marschner aus der methodistischen Kirche und den Pfarrern der Deutschen Kirche statt.

Palmsonntag Churches Together in Stretford, Manchester
Am **20. März**: mit Prozession und Esel zum ökumenischen Gottesdienst im Viktoria Park um 15 Uhr



Karfreitagsgottesdienste 25. März
11 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Liverpool
15 Uhr (!) Abendmahlsgottesdienst in Manchester

Karsamstag 26. März
Lincoln 15 Uhr österlicher Abendmahlsgottesdienst
„Auf dem Weg…"

Ostersonntag 27. März
Manchester 9.30 Uhr Osterfrühstück und anschließender Familiengottesdienst
Nottingham 11 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl und Osterkaffeetrinken
Bradford 16 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl und Osterkaffeetrinken

2016: Reformation und die eine Welt

Vor dem Reformationsjubiläum steht die „Reformationsdekade“. Auf dem Weg nach 2017 steht jedes Jahr unter einem bestimmten Motto. Während es 2015 zum Beispiel um „Bild und Bibel“ ging (vergleiche unsere Gemeindebriefe im letzten Jahr!) geht es diesmal um: „Reformation und die Eine Welt“.

In einem sehr lesenswerten Magazin der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), das auch online gelesen werden kann (*http:/www.reformation-und-die-eine-welt.de/nc/das-magazin/online-lesen*), schreibt dazu der Ratsvorsitzende der EKD Heinrich Bedford-Strohm: *„‘Reformation und die Eine Welt‘ ist also nicht nur deshalb ein Thema der Reformationsdekade, weil die Reformationsereignisse vor 500 Jahren und ihre Wirkungen als ‚Weltereignis‘ betrachtet werden können; ‚Reformation und die Eine Welt‘ lenkt den Blick auf die heutige ‚Reformationsbedürftigkeit‘ unseres Handelns, unseres Verhaltens in der Welt.“*

Das Themenjahr 2016 wird also kirchengeschichtliche, theologische und ethische Fragestellungen miteinander verbinden. Aber natürlich wird auch die Kirche und werden die Kirchen weltweit in den Blick genommen. So findet sich in dem Magazin ein Artikel mit dem Titel „Heimat auf Zeit. Deutschsprachige Gemeinden im Ausland.“ Es geht also auch z.B. um uns!

„Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass die Briefe, die der Apostel Paulus schrieb, an AUSLANDSGEMEINDEN gerichtet waren?“

(Auslandsbischöfin Petra Bosse-Huber in ihrer Andacht während des KV-Fortbildungsseminars der EKD im Februar 2016 in Hannover. Zitiert von Teilnehmerin Bärbel Grayson)

Ein wichtiges Thema dürfte auch die so genannte „Flüchtlingskrise“ sein, macht diese doch überdeutlich, wie eng die Länder dieser „Einen Welt“ miteinander verknüpft sind. Daher ist ein wirksames Handeln hier sicherlich nur gemeinsam möglich (während wir dies schreiben, tagt gerade der EU-Gipfel). Dass hier auch die Kirchen verantwortlich mit im Spiel sind, zeigt sich am Engagement vieler Christen und Christinnen für Flüchtlinge in den Gemeinden vor Ort (in Deutschland *und* in England).

Doch nicht nur die EKD, auch die einzelnen Landeskirchen sind in Deutschland mit eigenen Aktionen beteiligt – so etwa die westfälischen, rheinischen und lippischen Landeskirchen mit dem Großprojekt „Weite wirkt“ (www.weite-wirkt.de) mit einer großen Zentralveranstaltung im Mai im Gerry-Weber-Stadion (Halle). Die Welt zu Gast – weltweit…

dc/ob

Die Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland beschränkt sich nicht auf Deutschland. Evangelische Pfarrer übernehmen u. a. Aufgaben in der Militär- und Tourismusseelsorge, sie sind in Kliniken, Gefängnissen und an Bord von Kreuzschiffen im Ausland tätig.

Rund 1,5 Millionen evangelische Deutsche leben – vorübergehend oder für immer – im Ausland. In den deutschsprachigen evangelischen Gemeinden finden sie eine religiöse und kulturelle Heimat. In 2015 hat die EKD 108 Pfarrerinnen und Pfarrer in deutschsprachige Gemeinden in der ganzen Welt entsendet[1], zwei davon zu uns nach Nordengland.

Die meisten Auslandspfarrer wurden natürlich nach Europa entsandt: Sie sind in 26 europäischen Ländern aktiv – von Finnland bis Malta, von Portugal bis zur Russischen Föderation. Italien ist mit 17 Gemeinden besonders stark vertreten.

Über 50 Auslandgemeinden befinden sich jedoch auch in Afrika, 42 davon allein in Südafrika. Der Jugenddiakon Johannes Herter berichtet 2013 aus Kapstadt:
„Arm und Reich, Schwarz und Weiß, deutsch und südafrikanisch, charismatisch und liberal – bei uns in der Gemeinde ist die Bandbreite an Menschen phänomenal. Wie überbrückt man diese Gräben? Die Lösung in Südafrika heißt meistens: gar nicht. „Segmentierung“ ist Tradition und prägt die Gesellschaft auch nach dem Ende der Apartheid.“ [2]

Da ist es wichtig, Kontakte herzustellen.Aus diesem Grund überrascht nicht, dass viele Gottesdienste in anderen Sprachen, eben auch auf Afrikaans oder auf Englisch, gehalten werden.

In den Amerikas gibt es 36 Auslandsgemeinden, über die Hälfte davon in den USA und Kanada. Norka Kresling berichtet aus Venezuela:
„Wir kümmern uns derzeit um etwa 15 Deutschsprachige, die in Venezuela einsitzen. Alle wurden als Drogenkuriere verhaftet. Darunter viele Frauen um die 40, deren Partner gesagt hätten, für sie sei das Risiko nicht so groß. Wenn möglich, besuchen wir alle einmal im Monat, bringen Wäsche, Matratzen, Hygieneartikel, Medikamente. Auch Zeitungspapier und Plastiktüten: In einer Abteilung gibt es für 45 Frauen nur zwei Toiletten...“ [3]

Die 28 Auslandsgemeinden in Asien könnten kaum unterschiedlicher sein, es gibt sie in Peking genauso wie in Jerusalem und Bangkok. Aus Thailand kommt der Bericht:
„Viele, die einmal mit großen Träumen von einem sorglosen Leben im Paradies auf Erden nach Thailand gekommen sind, plagt heute die Einsamkeit. Umso mehr, da so mancher bewusst alle Brücken nach

Deutschland abgebrochen hat. Viele Deutsche leben illegal in Thailand, sie haben keinen gültigen Pass und kein Visum mehr. Für ein Dauervisum muss man regelmäßige Einkünfte nachweisen oder ein bestimmtes Vermögen vorweisen. Und man muss sich immer wieder bei den Behörden melden, was zeitraubend und aufwendig ist. Wer als „Overstay“ aufgegriffen wird und sich nicht freikaufen kann, dem droht das berüchtigte „Immigration Detention Center“: das Gefängnis für illegale Einwanderer.“[4]

Auch in Damaskus und in Aleppo gab es einmal Gottesdienste in deutscher Sprache, betreut von dem deutschen Pfarrer in Beirut. In den aktuellen Gemeindenachrichten heißt es nüchtern:
„Leider können in Damaskus und Aleppo derzeit keine Gottesdienste stattfinden.“

Allen Auslandsgemeinden ist gemeinsam, dass sie sich aktiv für Ökumene engagieren. Dies bedeutet, dass sie Kontakte zu anderen kirchlichen Organisationen im Gastland pflegen und aktiv bei Verbänden mitarbeiten. In England gibt es beispielsweise seit mehr als 25 Jahren sehr gute Kontakte zur Church of England. Durch die Meissener Erklärung sind die EKD und die Anglikanische Kirche vertraglich miteinander verbunden und streben nach „voller, sichtbarer Kirchengemeinschaft“.[5]

D. Spiedel

http://www.ekd.de/international/auslandsgemeinden/index.html

[1] Gezählt: Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben, EKD, 2015.
[2] Jeder glaubt für sich allein, Johannes Herter, Mai 2013, aus der Chrismon-Serie „Briefe aus der Auslandsgemeinde“
[3] Gefangenenbesuche, Norka Kresling, Dezember 2012, aus der Chrismon-Serie „Briefe aus der Auslandsgemeinde“
[4] Rentnerparadies: Brief aus Bangkok, Annegret Helmer/Ulrich Holste-Helmer, Januar 2012, aus der Chrismon-Serie „Briefe aus der Auslandsgemeinde“
[5] Momente der Ökumene, Begegnungen weltweit – Leben in den Gemeinden, EKD, Hannover 2015.

Chrismon ist eine Zeitschrift der deutschen evangelischen Kirche, die seit Oktober 2000 einmal im Monat großen Tages- und Wochenzeitungen beiliegt und auf diese Weise über eine Million Leser erreicht. Chrismon pflegt außerdem eine Internetpräsenz als Online-Magazin unter http://chrismon.evangelisch.de/

chrismon.de
Das evangelische Online-Magazin

52 Teilnehmer/Innen aus über 30 Ländern weltweit hatten sich diesmal auf den Weg gemacht; aus GB waren wir zwei.

In Arbeitsgruppen und im Plenum ging es um die verschiedensten Themen in der Arbeit eines Kirchenvorstandes im Ausland. Hauptthema der Tagung war aber das Jahr 2017 mit einem Vortrag von Dr. Margot Käßmann, der Botschafterin des Reformationsjubiläums.

Sie behandelte das Reformationsjubiläum als ökumenisches Ereignis. Die Reformation, sagt sie, und nicht nur Luther, ist durch einen Lernprozess gegangen. Das zeigen auch die Stationen auf den Pilger-/Glaubenswegen: die früheren Jubiläen der Vergangenheit wie zum Beispiel 1717 in der Zeit des Pietismus, 1817 in der Zeit nach den napoleonischen Regierungen und Kriegen und nicht zuletzt 1917 mitten im 1. Weltkrieg. Und was ist uns geblieben? In Luthers Geburtsort Eisleben, stellt Käßmann fest, sind nur noch 7% der Bevölkerung Christen! Auf der anderen Seite sagt sie mit einem Zitat von Nikolaus Schneider: „Die Reformation ist weltbürgerlich geworden!“

2017 mit dem 500jährigen Jubiläum (1517 war der sogenannte ‚Anschlag der 95 Thesen‘ von Martin Luther) wird ein besonderes Jahr werden.
Einige Beispiele:

* Am **2. Passionssonntag 2017 Remimiszere** (=Erinnert euch!) sollen sich die Gottesdienste mit theologischen Differenzen zum Thema „heilendes Erinnern“ befassen. So wird es in Luxemburg einen Festgottesdienst in der katholischen Kathedrale geben. Und im ganzen Jahr viele verschiedene ökumenische Veranstaltungen mit Katholiken und Orthodoxen.

* Vorgestellt wurde außerdem in der EKD das Projekt „**Gasthaus Ökumene**“ auf der Weltausstellung Wittenberg vom 31.5.-10.9.2017. Dazu werden jeweils 5 Menschen aus Gemeinden und ihren ökumenischen Partnern im Ausland eingeladen, die sich mit verschiedenen Themen international präsentieren.

* Ein neuer Film, der noch im Werden ist, wurde uns bekannt gemacht: „Tatorte der Reformation“, ebenso eine Lutherausstellung für die USA „Here I stand“ (www.here-I-stand.com) zur Verwendung bei eigenen Ausstellungen der Auslandsgemeinden, entweder deutsch oder englisch. Und noch eine gute Nachricht: Die Deutsche Bibelgesellschaft wird die Lutherbibel in der Revision für 2017 erstmals am 19.10.2016 auf der Frankfurter Buchmesse zum Verkauf anbieten!

* Unter **r2017.org** gibt es mehr Informationen zum **Europäischen Stationenweg** (68 Stationen insgesamt 3.11.2016-20.5.2017 – davon hier in UK: Liverpool, Cambridge, London – auch eine in Dublin, Irland), zu den 6 Kirchentagen auf dem Weg, zu Konfi- u. Jugendcamps und natürlich auch zum Kirchentag in Berlin/Wittenberg 24.-28.05.2017.
Mein Fazit: Wie immer, eine ausgezeichnete Konferenz, deren Stärke der informationsreiche Inhalt war, und die Stärkung ihren Teilnehmern gibt durch das herzliche Miteinander, geteilte Probleme und großzügige Weitergabe von guten Ratschlägen.

Bärbel Grayson, Kirchenvorstand Manchester

Jahresgemeindeversammlungen (AGM) in den Gemeinden:
Liverpool 20.3., 11 Uhr - Manchester 20.3., 16 Uhr - Leeds, Yorkshire, 10.4., 16 Uhr! Beginn mit gemeinsamer Andacht, und dann gibt es alles Wichtige, Neue, Zeit zum Planen und Fragen, Kaffee und Kuchen! Eingeladen sind alle Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde; stimmberechtigt sind alle zahlenden Mitglieder ab 16 Jahre, also: Mitglied werden oder sein und kommen!

Maiwanderung 2.5.2016 Bank Holiday in Yorkshire!
Unsere Mai-Wanderung wird diesmal von Helga Johnson und Brigitte McCartney in West Yorkshire geführt. Wir treffen uns in Luddendenfoot, um dann an dem Luddenden Brook entlang Richtung Castle Carr zu gehen. Unterwegs ist eine Einkehrpause im „Cat I' the Well" geplant. Treffpunkt um 11 Uhr! Ort: Es gibt einen kleinen Parkplatz gleich links am Anfang der Station Road. Falls der voll ist, kann man auch am Straßenrand parken. Außerdem ist dort eine Bushaltestelle. Bitte *brigittemcc@gmail.com* mailen, falls Interesse besteht. Dann werden wir Details fertig haben. Kommet zuhauf!

PAB-Ausflug am 22. Mai 2016:
The National Coal Mining Museum for England

Yorkshire lädt ein zum gemeinsamen PAB-Tag. Das National Coal Mining Museum liegt in Overton, Wakefield, und zeigt ein Stück alter Industrie-, Berufs- und Arbeitsgeschichte. Im letzten Jahr schloss die letzte Zeche in England, 2018 wird dies auch in Deutschland der Fall sein. Im Museum in Yorkshire kann man viel erleben und lernen: bei einer Grubenfahrt, im Museum, auf dem Picknickgelände mit vielen Aktivitäten und Laufmöglichkeiten und Café. Schaut selbst schon mal: ncm.org.uk! Es ist für jedes Alter etwas dabei, und bei gemeinsamem Essen und abschließendem Gottesdienst sind wir alle zusammen! Treffpunkt 12 Uhr beim Eingang. Wer an der Grubenfahrt (ab 5 Jahre) teilnehmen möchte, melde sich bitte eine Woche vorher im Pfarramt, damit eine Gruppe angemeldet werden kann. Eintritt und Parken sind kostenlos, leckeres Picknick bitte mitbringen!

Thornthwaite liegt in einem Nebental von Nidderdale in North Yorkshire.

Foto von Chris R (user Cyclopaedic) - Own work, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=535148

Familienfreizeit vom 8.-10. Juli in Thornthwaite

Am zweiten Wochenende im Juli geht es wieder in das Scoutcamp in Thornthwaite / Yorkshire zur Familienfreizeit. Mitten im Wald haben wir dort ein geräumiges Haus mit einfachen Zimmern, außerdem Platz für ein paar Zelte und vor allem viel Natur. Wir werden wandern, singen, am Lagerfeuer sitzen, thematisch arbeiten, spielen, gemeinsam einen Gottesdienst vorbereiten und feiern, miteinander essen und viel Zeit für Gespräche haben.
Die Kosten für die Übernachtung (Umlage der Kosten des Scoutcamps) für alle drei Tage betragen:

KOSTEN PRO PERSON
(£5 weniger pro Kopf , wenn man zeltet): Erwachsene: £30
Kinder 11-19 Jahre (Secondary School): £20
Kinder 5-10 Jahre (Primary School): £12
Babies/ Kleinkinder (0-5 Jahre): £5

Hinzu kommen noch Kosten für die Verpflegung und Bastelmaterialien etc., die vor Ort zu zahlen sind. Wer sich verbindlich Anmelden möchte, schicke bitte einen Scheck mit dem jeweiligen Gesamtbetrag an Pfarrer Olaf Burghardt, 9 Park Road, Stretford, Manchester, M32 8FE. Bitte ausstellen auf „Martin-Luther-Church“!!! Überweisung ist auch möglich:
Martin-Luther-Church Konto-Nr.: 31043323, sort code: 40-43-20.

Bitte auch die Personenanzahl mit allen Namen und Alter der Kinder und eine e-mail-Adresse angeben.
Wir suchen noch Leute für das Vorbereitungsteam! Bitte melden!
Anfragen und Informationen unter Tel: 0161 865 1335 oder
pfarramt@deutschekirche.org.uk

Konfirmation 2017
Ab September beginnt wieder ein neuer Konfirmandenkurs zur Vorbereitung auf die Konfirmation im Frühjahr 2017. Wer macht mit? Geplant sind Samstagstreffen einmal im Monat und eine Freizeit. Informationen und Anmeldung im Pfarramt (pfarramt@deutschekirche.org.uk, 0161-865 1335). Auch wer noch nicht getauft ist, ist willkommen mitzumachen!

Eindrücke vom Kirchenvorstandstag in London

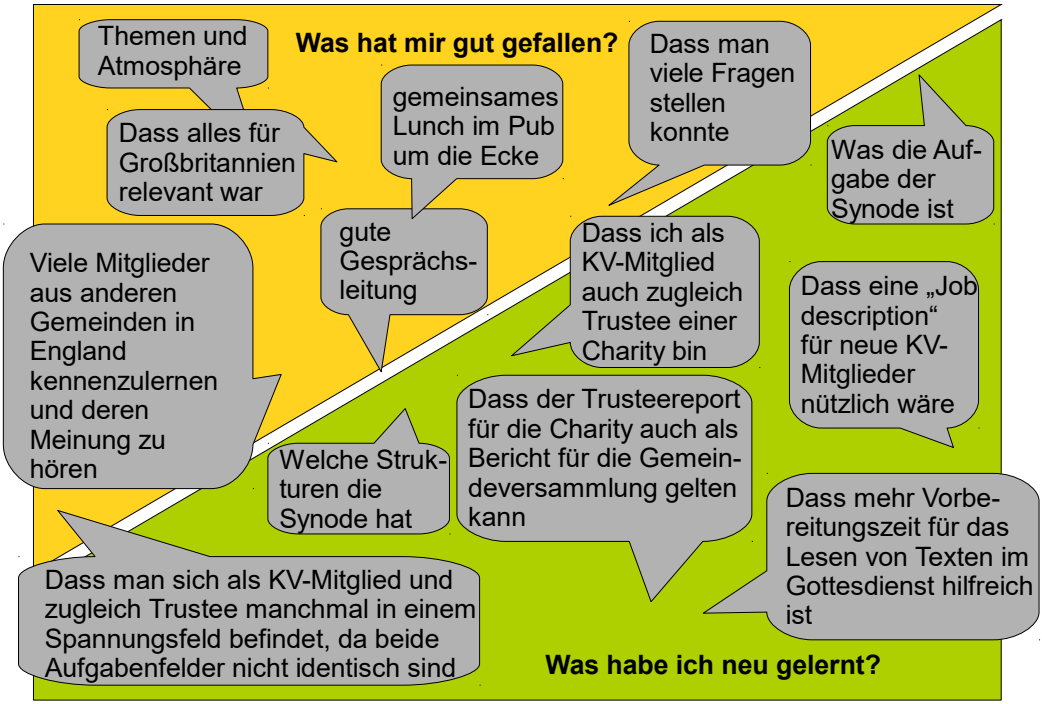


Bild unserer Delegation beim KV-Tag in London am 20.2.2016 siehe letzte Seite.

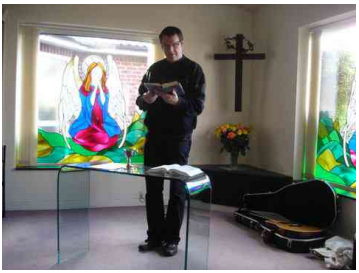
Aus Yorkshire … Brief von Margrit Dunster aus Canterbury

Dear Brigitte,
excuses first of all for writing in English. But I am not very used anymore to writing in German. It was such a special occasion for Jenny and I to meet you and to take part in the Advent celebrations. Many, many thanks for making us so welcome and we very much appreciated the warmth with which everyone greeted us. I found it very emotional to step into the church where once, a long time ago, my Opa, had stood and preached. Jenny and I will travel to Georgsmarienhütte after Christmas to try and get some information there. Please give my warm regards to all the people we met.
With very best wishes... und bis zum nächsten Mal

Margrit Dunster

Wirralkreis in West Kirby bei den „Sisters of Jesus Way“

Vor einiger Zeit hatten wir von diesem, 1979 gegründeten Orden in West Kirby gehört. Wir haben uns entschieden mit den Schwestern des Ordens Kontakt aufzunehmen und sie zu besuchen, um mehr über sie herauszufinden.



So sind Mitglieder des Wirralkreises am 20. November 2015 zur Abbey Road in West Kirby gefahren, wo sich ‘Redacre’, das Gästehaus und ‘Bethany’ das Mutterhaus des Ordens befinden. Wir wurden von einer aus Österreich stammenden Schwester herzlich begrüßt. In der schönen, kleinen Kapelle (siehe Foto) hielt Pastor Burghardt eine Andacht. Darnach hatten wir ein einfaches Essen, das die Schwestern für uns zubereitet hatten. Eine Schwester aus der Schweiz gesellte sich zu uns, um mit uns Gott für diese Gaben zu danken.

Nach dem Essen erzählte uns eine andere Schwester von dem Orden, der eine Anglikanische Gemeinschaft ist, der St. Mary’s Church in Upton zugeteilt ist und zur Diozöse Chester gehört. Momentan gibt es acht Schwestern und einen Bruder in der Gemeinschaft. Die Gründer-Schwestern hatten ihre bezahlte Arbeit aufgegeben, um Gott zu dienen. Sie vertrauten ihm, dass er für sie sorgen würde. So hat sich’s auch ergeben. Das Haus in West Kirby wurde der Anglikanischen Kirche von einer reichen West Kirby Familie gestiftet. Die Schwestern selbst bauten ‘Bethany’ und die Kapelle hinzu. ‘Redcare’, das Gästehaus hat vier Doppelzimmer und acht Einzelzimmer. Die Gäste bezahlen nichts, es wird aber um eine Spende gebeten. Jedermann kann Gast sein. Kirchenmitgliedschaft ist keine Voraussetzung. Auf diese Weise sorgt Gott für die Schwestern und den Unterhalt der Häuser. Ihr starker, unbeirrbarer Glaube an Gott ist bewundernswert. Neben der Versorgung ihrer Gäste, Garten- und Hausarbeit, besuchen die Schwestern Kranke, vor allen Dingen Krebskranke.

Die Straßen um ‘Redacre’ und ‘Bethany’ zeugen von einer einstigen ekklesiastischen Präsens – Abbey Road, Abbey Mews, Monks Way, Priory Road, Grange Hill. Diese Gegend gehörte im 12. Jahrhundert zur Abbey near Holywell auf der walisischen Seite des Flusses Dee. Im 20. Jahrhundert wurden dann die Felder der ehemaligen Abbey bebaut und eine Straße durch das Gelände gezogen. Die Schwestern glauben, dass es eine Weisung Gottes war, dass sie ausgerechnet in Abbey Road ihre Bleibe gefunden haben.

Hermine Hodgins Fotos: Fiona Milnes (siehe auch letzte Seite)

20 Jahre deutsche Samstagsschule in Manchester

Dank der Samstagsschule, wo Katrin Krüger MacSweeney und Brigitte Jones seit nun schon zwanzig Jahren unermüdlich im Einsatz sind, haben Kinder in Manchester die Möglichkeit, die deutsche Sprache auch außerhalb der eigenen Familie zu erleben.

In den Jahren 2006 bis 2013, als unser Sohn die Samstagsschule besuchte und ich verschiedene Gruppen leitete, haben wir beide dort sehr viel gelernt.

Die Samstagsschule ist kein Ort für „normalen“ Deutschunterricht, sei es für Deutsch als Fremdsprache, Zweitsprache oder für Muttersprachler, sie bietet jedoch einen Raum, der der recht heterogenen Schülerschaft die Chance bietet, Deutsch zu hören, lesen zu lernen und sich im deutschen Sprechen und Schreiben zu versuchen.

Da es leider an immer weniger englischen Schulen Deutschunterricht gibt, leistet die Samstagsschule auch einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf die GCSE-Prüfung in Deutsch.

Der wichtigste Punkt scheint mir allerdings, dass die Kinder hier Deutsch im Kreise anderer Kinder erleben und ihre Identität als „Deutschsprecher“ selbst ausloten können. Als Eltern müssen wir hinnehmen, dass sich kein Kind alles, was wir ihm anbieten, zueigen machen wird. Die Samstagsschule hilft uns jedoch, den Kindern die Tür zu unserem kulturellen Erbe offenzuhalten, weil sie dazu beiträgt, die Grundlagen zu legen, auf denen die Kinder auch später noch aufbauen können. Möge die Samstagsschule uns noch lange erhalten bleiben!

Angela Sigee

Vielen Dank für viele Jahre Engagement und harte Arbeit der vielen Helfer und Helferinnen!

Auf dem Bild Katrin Krüger MacSweeney und ihr Mann beim Anschneiden der Geburstagstorte bei der Feier zum 20. Jubiläum der deutschen Samstagsschule im Irish World Heritage Centre in Cheetham Hill, Manchester im Januar 2016.

Das Samstagsschullied

Refrain:
Heut ist Samstag, wieder Samstag und ich muss aus dem Haus.
Erstmal Frühstück essen, fix, und aus dem Schlafanzug heraus.
Denn die Samstagschule ruft und da muss ich nun wirklich hin,
weil ich schlau und – ganz genau wie ihr – zweisprachig bin.

In Manchester gibt es eine Schule, da geh ich samstags hin.
Dort gibt es Kinder so wie ich es bin.
Meine Mama und der Papa sprechen noch 'ne andere Sprache.
Das ist eine komplizierte Sache.
Also lern ich Deutsch und begreif den Sinn.
Aber bis ich's richtig kann, ist's noch 'ne Weile hin.

Refrain

Der, die, das! Wenn ich's schon höre, werd' ich ganz blass.
Die Grammatik hat es in sich,
und werde ich gefragt: „Wen oder was?“,
dann sag ich oft: „Weiß ich doch nicht!“
Das Wort, mal schreibt man's groß, mal schreibt man's klein.
Was soll das bloß sein?

Refrain

Trotzdem geh ich eigentlich ganz gerne hin,
weil ich da nicht ganz alleine bin.
Alle spielen gerne Spiele.
Davon gibt es ganz schön viele!
Lesen, Schreiben, Singen, gefällt mir sehr,
fällt mir auch das Aufstehen samstags schwer.

Refrain

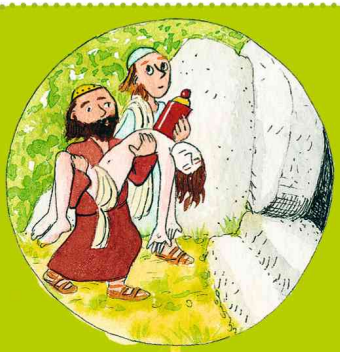
Doch komme ich nach Deutschland oder Österreich,
dann merk ich gleich:
die ganze Arbeit bringt mir allerhand
und wird von Tanten und Verwandten anerkannt.
Hier nützt mein Deutsch mir viel,
denn alle wissen dann was ich will.

Refrain

Und trotzdem sag' ich leise oder auch mal laut:
„SATURDAY SCHOOL - how cruel!“ Text von Brigitte Jones

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Mann fasst Mut

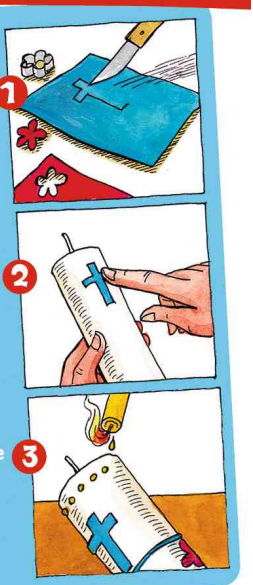
Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört eigentlich zu den Ratsherren, die Jesus verfolgt haben. Aber er ist nicht ihrer Meinung. Ja er ist sogar ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich, weil er Angst hat. In der Nacht, als Jesus gekreuzigt wird, entscheidet er sich endlich, offen zu Jesus zu stehen. Er geht sogar zum Statthalter Pilatus und bittet ihn um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Josef von Arimathäa nimmt Jesus vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Von jetzt an wird er seine Liebe für Jesus nicht mehr verbergen! **Lies nach im Neuen Testament: Johannes 19,38–42**

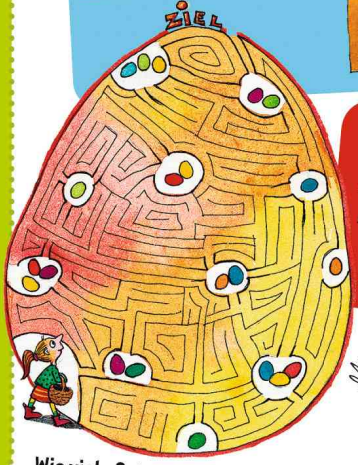
Deine Osterkerze

Du brauchst: eine dicke weiße Kerze, bunte Wachsplatten, Messer und kleine bunte Kerzen.

So geht's: Schneide Bilder aus den Wachsplatten aus. Lege sie auf einem Papier auf die Heizung, damit sie weich werden. Drücke die Wachsbilder fest auf die Kerze.

Tipp: Tröpfle mit einer bunten Kerze Wachspunkte auf deine Osterkerze.





Wie viele Ostereier kann Lucy auf ihrem Weg zum Ziel einsammeln?

„Letzte Nacht hatte ich 40 Grad Fieber."
„Woher weißt du das?"
„Heute früh hab ich ein gekochtes Ei gelegt."

Rätselauflösung: Lucy findet 16 Eier

Abschied

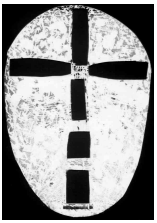
Am 14. Januar dieses Jahres haben sich in East Midlands die Gemeinden Derby und Nottingham von zwei langjährigen Gemeindegliedern verabschiedet.

Die Trauergottesdienste würdigten das Leben und Wirken von Frau Hildegard Birch (1928-2015) und Frau Jutta Austin (Pfaffendorf, Ostpreußen 1924-2015).

Hildegard Birch war gebürtige Kielerin und seit über 50 Jahren Mitglied der deutschen Gemeinde in Derby. Sie war lange Jahre im Kirchenvorstand tätig und bekannt für ihre ruhige und zuverlässige Art. Immer im Hintergrund aktiv war sie ein beständiges Mitglied der Kirchengemeinde. Auf sie war immer Verlass. In der Bridge Chapel, der Gottesdienstkirche der deutschen Gemeinde und auch der Hildegards, wurden alle ihre Kinder getauft und konfirmiert. In den letzten Jahren kam sie, wenn es ihr möglich war, zu den Gottesdiensten in die Deutsche Kirche in Nottingham.

Jutta Austin war Gemeindeglied dieser Kirchengemeinde in Nottingham, hier wurde sie auch verabschiedet. Gebürtig stammte sie aus Pfaffendorf in Ostpreußen und kam 1949 nach England. 56 Jahre war sie Mitglied der deutschen Gemeinde in Nottingham, bescheiden und zurückhaltend, mit ihrer Liebe zur Natur eine tatkräftige Mitarbeiterin im Kirchengarten. „Für uns war sie immer ‚Mrs. Austin', sehr ruhig und ‚dignified'", so erinnert sich die Gemeinde an sie, wenn sie sonntags und vor allem in den letzten Jahren mittwochs beim bring & share Treff mit dabei war.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und an mich glaubt, der wird nimmermehr sterben.



Ach du lieber Gott, Finanzkrise auch im Himmel!

Werden Sie Mitglied!

Hier in Großbritannien finanzieren sich die Kirchengemeinden anders als in Deutschland **nicht** über Kirchensteuermittel sondern durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Darum gilt als Mitglied nur, wer einen Gemeindebeitrag zahlt. Mitglieder haben Stimmrecht bei Wahlen und in der Gemeindeversammlung und bekommen den Gemeindebrief kostenlos zugeschickt. Wenn Sie Mitglied werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Schatzmeister/innen vor Ort oder an den Pastor. Eine „Gift Aid"-Erklärung hilft zusätzlich

So bekommen Sie den Gemeindebrief regelmäßig

Wir schicken Ihnen den Gemeindebrief auch ohne Mitgliedschaft gerne zu. Zur Deckung der Kosten bitten wir Sie dann um eine jährliche Spende in Höhe von £10 in Großbritannien oder €20 in Europa.

Gemeindebriefkonto

D. Spiedel
Sort Code 30-97-51
Account Number 02802664
IBAN: GB98LOYD30975102802664
BIC: LOYDGB21040

Deutschsprachige Kirchengemeinden in Nordengland und East Midlands

Pfarrerin Diemut Cramer und Pfarrer Olaf Burghardt
9 Park Road, Stretford, Manchester, M32 8FE
Tel: 0161 8651335, Mobiltelefon: 07961 200336
E-Mail: Pfarramt@deutschekirche.org.uk
http://www.deutschekirche.org.uk

Kirchenvorstand (Bradford)	01422 882 077	**Brigitte McCartney**
Kirchenvorstand (Leeds)	01423 509 959	**Conrad Volker**
Kirchenvorstand (Lincoln)	01522 521 484	**Alfred Schneider**
Kirchenvorstand (Liverpool)	0151 3484 026	**Christine Barry**
Kirchenvorstand (Manchester)	0161-2150 008	**Stefan Schumacher/ Axel Bottenberg**
Kirchenvorstand (Nottingham)	0115 8413 902	**Heinke Hogg**

Senior der Synode:
Pfarrer Albrecht Köstlin-Büürma 0117 957 4034
E-Mail: bristol@german-church.org

Embassy of the Federal Republic of Germany
23 Belgrave Square, London, SW1x 8PZ
Tel: 020 7824 1300, Fax: 020 7824 1449 ● www.london.diplo.de

Deutscher Honorarkonsul in Leeds
Mr Mark Green, Gateleys PLC, Minerva House, 29, East Parade, Leeds LS1 5PS
Tel 0113 2041173

Deutscher Honorarkonsul in Liverpool
Dr. Ulrich Pfeiffer, 40/42 Kingsway, Waterloo, Liverpool L22 4RQ
Tel: 0151 920 88 00, Fax: 0151 928 37 75

Deutsche Samstagsschulen

Manchester:	Katrin Krüger-MacSweeney, Tel: 0161 796 8974
Leeds:	Maike Lange, E-Mail: maikemuldoon@hotmail.com
Nottingham:	Uli Weisbrodt, Tel.: 07738984012 oder 07943791337 E-Mail: samstagsschule@yahoo.co.uk www.samstagsschule-nottingham.de.vu

Herausgeber:	**Martin-Luther-Kirche, Manchester**
Gemeindebriefteam:	**Bärbel Grayson, Diane Spiedel, Diemut Cramer, Olaf Burghardt**
Kontakt:	Gemeindebriefteam@deutschekirche.org.uk
Redaktionsschluss:	**20.5.2016**

Links: Mitglieder des Wirralkreises im Dezember 2015, Foto: Fiona Miles

Rechts: Unsere Delegation beim Kirchenvorstandstag in London am 20.2.2016

Unten: Gottesdienst in Manchester auch einmal ohne Orgel